

„Aha, ihr wollt mit uns in Schleswig-Holstein eine Bergwanderung machen ... Also ehrlich, eure Witze waren auch schon mal besser.“ Susi, die mit ihrem Mann Martin aus dem Brandenburgischen zu Besuch ist, hält unsere Ankündigung spontan für einen schlechten Scherz. Doch je mehr ich ihr von den Hüttener Bergen – dem Harz des Nordens – erzähle, desto stiller wird sie. Und schließlich kapituliert sie: „Okay, dann lasst uns zur Gipfeltour aufbrechen. Was meint ihr, werden wir die Berge ohne Sauerstoffmasken schaffen?“

Von Eckernförde aus geht es am nächsten Morgen per Bus nach Westen. Und schon bald zeichnet sich das Massiv der Hüttener Berge deutlich am Horizont ab. Über einhundert Meter hoch ragt das Gebirge an seiner höchsten Stelle aus der flachen Landschaft. Unsere Besucher sind beeindruckt: „Was für eine traumhafte Gebirgslandschaft!“ Und dann müssen wir alle herzlich lachen.



Unser Weg führt zunächst den Waldlehrpfad entlang bis zu einer höher gelegenen Schutzhütte. „Guck mal, wie schön der Blick ins Tal ist“, meldet sich Susi. Und Martin zitiert mit leichter Ironie die Infotafel mit der Überschrift „Erholungsfunktion des Waldes“. Bereits nach einer Viertelstunde lässt es sich nicht mehr leugnen: In dieser Hinsicht funktioniert der Wald hier wirklich hervorragend.

Doch für eine erste Rast ist es noch etwas zu früh. So gehen wir weiter, biegen scharf nach links und dann wieder nach rechts ab – und erreichen schließlich die Talsenke, auf die wir eben noch hinuntergeschaut haben. Spätestens jetzt weicht auch die Ironie unserer Gäste echter Begeisterung: „Das ist hier ja wie im Schwarzwald“, muss Martin angesichts der auf Alm-ähnlichen Hängen weidenden Kühe zugeben. Und wir müssen lächeln, denn wir wissen: Jetzt geht's eigentlich erst richtig los mit der Hüttener Bergwelt.

Über schmale, fast unbefahrene Sträßchen laufen wir an den dreieinhalb Häusern von Unter-Schoothorst vorbei zum Waldparkplatz Heidberg. Inzwischen haben sich auch die letzten Wolken verzogen – Zeit also für ein erstes Sonnenbad und einen Schluck Wasser. „Man könnte jetzt hier einfach so liegen bleiben“, macht Susi einen zaghaften Vorstoß. Doch wir Männer drängen zum Aufbruch. Schließlich liegen die zwei Gipfel des Tages noch vor uns.

Die nächste Versuchung zum Abbruch der Wanderung folgt auf dem Fuße. Denn kurz nachdem wir ein Rudel Rehe – trotz zeitlupenartiger Bewegungen unsererseits – in die Flucht geschlagen haben, schimmert auch schon das tiefe Blau des Rammsees durchs Laub. „Badehandtücher wären jetzt schön“, denke ich. Doch auch vom Ufer aus erschließt sich schnell der besondere Reiz dieses tief im Wald verborgenen Sees. „Irgendwie magisch“, seufzen Susi und Martin beinahe zeitgleich – und dann hören wir von ihnen eine Zeit lang gar nichts mehr ...



Am anderen Ufer – auf der Sitzgruppe am Teich vor der Försterei – legen wir dann die große Mittagsrast ein. Verspeist wird, was die Rucksäcke hergeben. Und Susi als begeisterte Hobbyfotografin kann sich vor lauter Waldpflanzen gar nicht entscheiden, ob sie zuerst essen oder die vielen verschiedenen Blüten fotografieren soll.

Dann beginnt der Aufstieg. Stetig bergan geht es in die Höhe – bis wir schließlich den Gipfel des 106 Meter hohen Scheelsberges erreichen. Ohne Sauerstoffmasken. Wir schütten allesamt Glückshormone aus. Leider lässt die Aussicht vom höchsten Punkt der Hüttener Berge vor lauter Bäumen zu wünschen übrig. Doch dafür werden wir eine gute Stunde später auf dem Aschberg entschädigt.

Gemeinsam mit Fürst Bismarck, der hier seit vielen Jahrzehnten schon die Aussicht genießt, lassen wir aus 98 Metern Höhe den traumhaften Panoramablick über Schleswig-Holstein auf uns wirken. Und bevor es wieder hinunter Richtung Waldlehrpfad und von dort aus zum Bus geht, belohnen wir uns in den Aschberg-Stuben im stilen 70er-Jahre-Ambiente mit Kaffee und Torte. Natürlich Schwarzwälder Kirsch.

Eckhard Vogt



Ö: mit der Buslinie 3050 auf der Strecke Rendsburg – Eckernförde bis Holzbunge, Abzw. Bistensee



Im Frühtau zu Berge ...

Eins wird uns nach dem Verlassen des Buses an der Haltestelle Baumgarten schnell klar: Traumhaft schön ist es hier wirklich. Nur eben nicht unbedingt alpin. Nach einigen Metern an der Landstraße biegen wir am Parkplatz nach rechts in den Wald ein. Und haben augenblicklich das Gefühl, von der puren Natur förmlich verschluckt zu werden.



Sommer im Binnenland

TIPP 1

Alles ein paar Nummern kleiner: Im Maßstab 1:25 liegen Ihnen im Mini-Born-Park rund einhundert Wahrzeichen aus aller Welt zu Füßen.



Beekstraße 41 in Owschlag, T. 043 36 / 997 70
Ö: stündl. mit dem Zug auf der Strecke Kiel – Husum oder im 2-Stunden-Takt auf der Strecke Neumünster – Flensburg bis Owschlag, ca. 10 Min. Fußweg

TIPP 2

Rendsburg hat nicht nur den Nord-Ostsee-Kanal: Besuchen Sie die Museen der Stadt!



Tourist-Information Nord-Ostsee-Kanal, Altstädter Markt 1, T. 043 31 / 211 20
Ö: stündl. mit dem Zug auf den Strecken Kiel – Husum, im 2-Stunden-Takt auf den Strecken Neumünster – Flensburg und Hamburg – Flensburg bis Rendsburg

TIPP 3

Fun & Sport – auch bei Regen: Damp bietet nicht nur einen kurtaxfreien Sandstrand, sondern auch das Badeparadies Aqua Tropicana und das Fun & Sport Center mit Kids-Gokart, Skater-Park, Freeclimbing ...



T. 043 52 / 806 66, www.damp.de
Ö: stündl. mit dem Zug auf der Strecke Kiel – Flensburg bis Eckernförde, ab ZOB/Bahnhof mit der Buslinie 3010

TIPP 4

Großer Käse: Wissen Sie, wie ein Tilsiter entsteht? In der Käserei Holtsee können Sie es erfahren – Aroma inklusive.



Käserei Holtsee, Dorfstraße 2 in Holtsee, T. 043 57 / 997 10, www.kaeserei-holtsee.de
Ö: stündl. mit dem Zug auf der Strecke Kiel – Flensburg bis Eckernförde, ab ZOB / Bahnhof mit der Buslinie 3060 bis Holtsee, Schule, ca. 5 Min. Fußweg

TIPP 5

Die Ostsee zum Anfassen: Die Ostsee ist nicht nur zum Baden da – das und viel mehr können Sie im Ostsee-InfoZentrum entdecken. Und wenn Sie wollen, können Sie hier auch ihren neuen Bernstein-Schmuck schleifen.



Ostsee-InfoZentrum, Schiffbrücke 20 in Eckernförde, T. 043 51 / 72 62 66, Sa. und So. immer von 10 bis 17 Uhr, von

April bis Oktober wochentags von 10 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr, sonst wochentags nur von 14 bis 17 Uhr; Bernsteinschleifen in der Saison immer Di. – genaue Termine auf Anfrage
Ö: entweder 15 Min. zu Fuß ab Eckernförde ZOB/Bahnhof oder mit der Buslinie 3010 / 4810 bis Noorplatz

